

severus87

Das Herz aus Stein

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Mehrere Jahre nach der Schlacht ist Hermine auf der suche die Liebe zu finden

Vorwort

Alle Charaktere, Orte und auch die Grundstory gehören JKR.

Geld bekomme ich keines, mach das Ganze nur zum Spaß.

Die Geschichte ist eine Übersetzung aus der Englischen Geschichte von Paige394 die Original Geschichte findet ihr unter folgendem link http://www.fanfiction.net/s/8270824/1/Heart_made_from_Stone

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6

Kapitel 1

Hermine beobachtete wie Harry die Tränen aus dem Gesicht des Tränkemeisters aufsammlte, dabei konnte sie sich kaum auf die Geschehnisse vor sich konzentrieren. Professor Snapes Augen hatten sich kurz mit ihren verbunden, als sie das Fläschchen Harry übergeben hatte und für eine Sekunde hatte sie gefühlt, als ob er versuchte, ihr etwas mitzuteilen. Harry erhob sich von Snapes Körper und ohne ein Wort hatte er den Raum verlassen, dicht gefolgt von Ron.

Hermine blickte nach unten, das Gefühl der Sympathie für Snape drohte sie zu überfordern, sie konnte ihn nicht verlassen es würde das letzte Mal, sein das sie ihn sehen würde, sie hatte schon immer Respekt vor ihm, obwohl sie es noch nie jemandem erzählt hatte. Die meisten Menschen sahen ihn als anstößig, anmaßend und fies aber Hermine wusste, wie er diese Attribute verwendete um das Beste aus seinen Schülern herauszuholen. Aber für sie war er groß, geheimnisvoll. selbstbewusst und das hatte ihn in ihren Augen attraktiv gemacht und sie hatte festgestellt, dass seine Leidenschaft für Bücher dass nur noch für sie verstärkten.

Sie kniete sich neben seinen Körper um seine Augen zu schließen, als sie es tat wurde ihr klar, dass dieser Mann der erste Mann, war den sie je geliebt hatte, Sie lehnte sich nieder und küsste die letzte Träne von seiner Wange, "Auf Wiedersehen, Professor." Mit schwerem Herzen stand sie auf und folgte den Jungs, nicht wissend, was die nächsten Stunden bringen würden.

Es waren 7 Jahre vergangen seit jener Nacht und in dieser Zeit hatten sich viele Dinge in der Welt der Zauberer verändert, alle der ehemalige Todesser wurden gefangen genommen und nach Askaban gebracht. Hermine's Leben hatte sich nach Beendigung ihres letzten Schuljahres in Hogwarts geändert, Ron und sie hatten festgestellt das sie zu wenig gemeinsam hatten und so haben sie sich im beider Einverständnis darauf geeinigt das es besser ist das sie nur Freunde bleiben.

Ganz anders war es für Harry und Ginny gelaufen sie hatten nach wenig Zögern geheiratet. Sie bekamen die Zwillinge Sirius und Fred die jede menge Chaos rund um das Haus anrichteten und Ginny war wieder schwanger. Harry hatte endlich die Familie, die er sich immer gewünscht hatte. Hermine und er sahen sich regelmäßig wenn er auf dem Heimweg aus dem Ministerium war und er fünf Minuten Ruhe hatte, bevor er nach Hause gehen musste, dafür war sie dankbar, den sie hatte nur wenig andere Freunde.

Hermine hatte es nach der Beziehung zu Ron noch mit anderen Männern versucht, aber keiner der Männer war eine gute Partie für sie, also blieb sie lieber allein. So verbringt sie ihre Tage lieber mit ihren Büchern um ihren Wissensdurst zu stillen.

Hermine saß in ihrem Wohnzimmer, zusammengerollt in einem großen Sessel vor dem fast runtergebrannten Kamin, als sie fertig war in ihrem alten Buch für Zauber Tränke und deren Anwendungsmöglichkeiten und Eigenschaften zu lesen. Sie fand sie hatte eine ungewöhnliche Faszination zu dem Thema der Tränke, Professor Snape hatte ihr eine umfangreiche Bibliothek in seinem Testament hinterlassen. Es hatte Jahre gedauert, bevor sie die Bücher bekommen hatte da Snapes Körper nie gefunden wurde, so bald Harry Professor McGonagal über das, alles was Snape für sie getan hatte informiert hatte. Hatte sie die Auroren informiert und sie los geschickt um den Körper von Snape zu holen, aber als sie den Raum betraten war der Raum leer.

Es würde eine lange Zeit dauern, um die Bücher, die er ihr hinterlassen hatte zu sortieren, denn wenn sie eines in den Händen hielt um es sich genauer anzuschauen musste sie es einfach sofort lesen.

Die Uhr auf dem Kaminsims schlug Mitternacht, so dass es für sie Zeit wurde ins Bett zu gehen, als sie sich erhob ging sie in die hintere ecke wo ein Stapel der Bücher ungeöffnet stand. Sie entschied sich für eine

kleine leichte Lektüre im Bett. Sie löschte das Licht und machte sich auf den Weg in ihr Schlafzimmer.

In ihrem Schlafzimmer angekommen legte sie das Buch auf, ihren Nachttisch, das Schlafzimmer war ihr Lieblingsplatz im Haus, es war perfekt für sie. Das große Bett dominierte den Raum, sie wusste, sie brauchte nicht so ein großes Bett, aber der Luxus, sich zu strecken und zu lesen in jeder Lage war ihr ein Vergnügen. Hermine zog ihr Nachthemd an und setzte sich auf das Bett und nahm das Buch von ihrem Nachttisch sie packte es vorsichtig, aus dem Papier und dabei entkam ihr ein kleiner Seufzer.

Das Buch war im feinsten dunkelgrünen Leder bedeckt und geprägt mit dem kompliziertesten Design, vorne war eine zusammengerollte Schlange, die mit Blattgold akzentuiert worden war, die Schlange hatte zwei Rubin rote Augen, und wurde von einer goldenen Spange geschlossen gehalten. Sie rieb mit dem Daumen über die Schlange.

Als sie den Deckel öffnete war sie total überrascht den das Buch war kein Buch sondern eher eine Box, auf der Innenseite in einer mit Samt ausgelegten Aussparung lag ein flacher schwarzer ovaler Stein. Sie nahm ihn heraus und anstatt zu frieren schien er eine sanfte Wärme auf ihrer Handfläche auszustrahlen. Hermine hatte so etwas noch nie gesehen. Ihr Körper entspannte sich und ihre Augen wurden schwer, sie schloss ihre Finger um den Stein und war bald fest eingeschlafen.

Währe sie wach geblieben, sie hätte einen grünen Nebel, der aus dem Stein kam gesehen der sich zu einer schwebenden Kugel bildete und in die Luft stieg.

Hermine fand sich auf dem Rand eines Sees die Tatsache, dass sie im Nachthemd da stand dachte sie sie Träumt, aber etwas fühlte sich nicht richtig, das fühlte sich viel realer als jeder andere Traum an, den sie je erlebt hatte.

"Miss Granger", kam die Stimme hinter ihr: "Ich habe auf Sie gewartet!" Sie hielt den Atem an, sie hatte sie schon Jahre lang nicht mehr gehört, aber die Töne waren wie Samt sie fühle sich gleich wieder im Unterricht in den Kerkern zurückversetzt, Sie erinnerte sich, wie schwierig manchmal Snapes Unterricht gewesen war, als sie sich auf, das was er sagte zu konzentrieren, als sich in seiner Stimme zu verlieren.

"Dies ist möglicherweise einfacher, wenn Sie sich zu mir umdrehen könnten, um mich anzusehen" sagte er gedehnt. Hermine wandte sich ihm zu, er stand, keine fünf Meter von ihr entfernt, er trug ein schwarzes Hemd, Hosen und Stiefel, er schien ihr fremd, den sie hatte ihn noch nie ohne seine schwarzen Roben gesehen. Sie zog an ihrem Nachthemd herum ihr wurde schmerzlich bewusst, wie kurz ihr Nachthemd war und sie wünschte sich das das Kleidungsstück etwas länger währe.

Seine dunklen Augen wanderten an ihrem Körper hinab, "Keine Sorge es gibt niemanden sonst, der sie hier so sehen könnte, Miss Granger." sagte er.

"Und wo sind wir hier? Es fühlt sich für mich nicht wie ein Traum an, es fühlt sich anders an", fragte sie.

"Dies ist ihr Traum Miss Granger, aber es ist mein Gedächtnis, einer der Erinnerungen, die Sie von mir nahmen, als ich am Boden lag, die Erinnerungen, die in der Träne war die sie von meiner Wange geküsst haben. Die Erinnerungen, die in Ihrem Geist gewartet haben, bis ich einen Weg finden konnte. Sie sehen, Sie sind meine persönliche Art von Denkarium. "

Hermine errötete bei der Erwähnung ihres Kusses, aber die Neugierde, war wie immer gegen sie "Ich habe nie ein Denkarium verwendet, aber ich erinnere mich das mir Harry erzählte mir das ihn niemand sehen geschweige noch mit ihm sprechen konnte. Warum also können Sie mich sehen, und mit mir reden? "

"Ah, Sie sehen dies ist eine Mischung aus meinen Erinnerungen und Träumen", sagte Snape ", Als Sie den Stein aufhoben stellten sie diese Verbindung her, und jetzt sind wir hier, vorerst in dieser halben Welt."

Hermine sah sich in ihrer Umgebung um, "Wo genau sind wir?" , fragte sie.

"Dies ist, wo ich aufgewachsen bin" Snape blickte hinaus auf den See

Hermine starrte den Mann vor ihr an, sie hatte noch nie gehört, wie er von etwas anderem als von Tränken sprach oder aber wie er anderen Schülern Strafen entgegen bellte. Sie sah in sein Gesicht, ohne sein Stirnrunzeln wirkte sein Gesicht viel weicher und das ließ ihn viel jünger erscheinen. Er war nicht, das was die Leute als gutaussehend, aber sie fand ihn äußerst attraktiv.

"Siehst du den Aufstieg da drüben?" Snape deutete auf einem Hügel am anderen Ufer des Sees ", wenn wir zu der Spitze gehen sehen wir das Haus, wo ich aufgewachsen bin."

"Sollen wir gehen?" Hermine war begierig, mehr von seinem Leben zu erfahren,

"Nein, ich möchte es nicht, sehen wie es war." Sein Ton war rauer, als er sprach "Ich war nie glücklich. Als ich es geerbt hatte, nachdem meine Eltern gestorben sind, ich wollte es dem Erdboden gleich machen, aber am Ende habe ich beschlossen es zu behalten, mir gefiel es hierher zu kommen um manchmal dem ganzen Wahnsinn zu entkommen. Also habe ich die Innenräume so verändert wie ich es, ich habe es etwas mehr in Einklang gebracht "

"Ich möchte dafür sorgen." Sagte Hermine.

"Vielleicht, Miss Granger besuchen wir es eines Nachts." Er hatte ein schwaches Lächeln auf seinem Gesicht ", aber für jetzt unser Besuch vorbei."

Er nahm ihre Hand sanft und hob sie an seinen Mund, um dort einen leichten Kuss darauf zu geben.

"Ich hoffe, es wird nicht zu lange dauern, bis Sie zurückkommen."

Als er die Worte sprach spürte Hermione, wie sie aus dem Traum gezogen und, sich Snape langsam auflöste.

Sie wachte auf ihrem Bett auf und fand den Stein noch fest in ihrer Hand, aber er sah anders aus im Morgenlicht. Sie konnte keiner, der Lumineszenz die sie in der Nacht zuvor gesehen hatte und auch der Stein fühlte sich kalt an. Kopfschüttelnd legte sie den Stein auf ihren Nachttisch und beschloss, das es nur ein alberner Traum gewesen ist, kein sehr lebhafter Traum, sondern einfach nur ein Traum.

Kapitel 2

Für Hermine ging das Leben nach ihrem Traum mit Snape so normal weiter wie möglich, sie hatte den Traum so weit hinter ihr Gedächtnis verbannt wie möglich. Sie hatte auch endlich alle Bücher fertig in die dafür vorhergesehenen Regale geräumt. Obwohl ein kleiner Teil von ihr fühlte sich jetzt verloren an den jetzt hatte sie nichts mehr womit sie ihre Nächte füllen konnte. Vielleicht würde sie sogar im Keller ein Labor einrichten um zu versuchen viel versprechende Tränke nach zu Brauen die sie in den vielen Büchern gelesen hatte.

Sie verließ die Bibliothek unter einem letzten Blick auf den Raum und ein Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie, daran dachte das ihr damaliger Professor glücklich gewesen wäre, zu sehen das sie seine Bücher so gut behandelt. Es musste ihm klar, gewesen sein als er ihr die Bücher vermacht hatte.

Sie war zu erschöpft, und entschied sich, auf das Abendessen heute zu verzichten, und lieber ins Bett zu gehen. Sie duschte sich schnell, und zog sich danach schnell ihr Nachthemd an und schaltete das Licht im Bad aus und ging in ihr Schlafzimmer. Sie setzte sich auf den Rand ihres Bettes und griff nach ihrer Bürste, als ihr Blick auf den Stein fiel. Das grüne Leuchten aus dem Stein ließen ihre Haarbürste vergessen, sie hielt den Atem an, als sie ihn in ihre Hand nahm und es in ihrer Hand warm wurde.

Sie schwang ihre Beine auf das Bett, und legte sich zurück und begann, den Stein in ihrer Hand zudrehen. Wieder einmal fühlte sie sich entspannt und schläfrig, ihre Augen waren so schwer, das sie sie kaum noch offen halten konnte und bald war sie eingeschlafen.

Sie fand sich in einem kalten Raum wieder. Es gab keine Fenster und nur Kerzenflammen malten tanzende Schatten an die Wände, der ganze Raum war mit Metallringen, ungewöhnlichen Instrumenten, Ketten und Peitschen ausgestattet. Vier große Holztische mit Haltevorrichtungen ausgestattet dominierten den Raum und in der Mitte befand sich eine Feuerstelle aus Stein mit Asche gefüllt. Snape saß am Rand der Feuerstelle und als er erkannte das Hermine auf ihn zu kam erhob er sich.

"Miss Granger." Er senkte den Kopf leicht zur Begrüßung.

"Professor", antwortete sie, obwohl ihre Umgebung sie verängstigte, war sie froh, ihn zu sehen "Was ist das für ein Ort?"

"Dies ist ein Ort, den ich lieber vergessen würde" Snape runzelte die Stirn, als er sich im Zimmer umschaute.

"Wenn das so ist, warum sind wir dann hier?" fragte sie ihn.

"Ich habe vor Ihnen zu zeigen, welche Art von Mann, ich einmal war." Er setzte sich wieder "Bitte, setzen sie sich."

Hermine ging hinüber und setzte sich neben ihn, ihr Nachthemd rutschte leicht hoch, fühlte und der Stein drückte sich grob gegen ihre Beine.

"Dieser Ort war, der Ort an dem Voldemort die Leute brachte, für die er keine Verwendung mehr hatte. Er liebte es, Muggel Folter-Geräte zu benutzen, es wäre das einzige, nützlichste was Muggel erfunden haben. Ja, wir haben Möglichkeiten, mit Flügen Schmerz zuzufügen, aber er mochte, es diese Dinge zu benutzen, es war ein anderer Schmerz, ein langwieriger Schmerz, so dass die Folterungen länger dauerten. " seine Stimme war fast wie ein Flüstern, als er sprach.

Hermine begann nervös mit ihrem Nachthemd zu spielen, unsicher, ob sie bereit war, mehr zu hören, aber

es faszinierte sie zugleich. Sie hatte noch nie was von Snapes Leben erfahren. Sie hatte nie gedacht sie würde seine Version aus erster Hand erfahren. Es fiel ihr auf, wie schwierig, es für ihn wahr, ihr seine dunkelsten Momenten zu erzählen.

"Ich war nur allzu bereit, bei ihm aufgenommen zu werden, ich habe auch Freude an den Schmerzen die ich anderen zugefügt hatte, den ich hatte die Chance mich zu beweisen." Snape senkte seinen Kopf an seine Brust, als er weiter sprach und seufzte. "Sie müssen verstehen, ich war ein anderer Mensch damals hatte ich die Frau, die ich liebte verloren, und in einer Weise, hatte ich mich auch verloren. Ich hasste, dass Leben von Potter das Leben, was Potter führte hätte meins sein sollen. Ich war sehr verbittert und wütend, Voldemort hat das gesehen und hat das für sich genutzt, er hat gesehen wie ich das Quälen und Foltern von Menschen genossen habe. " Er erhob sich von seinem Platz und lief im Raum umher.

"Mit der Zeit fing er an, mehr von seinem Leben mit mir zu teilen, er Vertraute mir und ich muss zugeben, ich mochte das Gefühl der Macht, dass mir die Position gab die ich hatte. Erst erzählte er mir von seinen Plänen für den Potter-Junge und ich realisierte das Lily in Gefahr ist, und so kam ich zur Besinnung. Ich bin froh, das ich ihm so nahe war, sonst wäre ich nie eingeweiht gewesen in seine Pläne, was er für Absichten hatte. " Hermine konnte hören das er versuchte seine Emotionen zu unterdrücken.

"Ich ging zu Dumbledore, um Hilfe zu bitten, ich war verzweifelt er war meine einzige Hoffnung, um zu versuchen, sie zu retten. Ich weiß, ich habe versäumt, sie zu beschützen. Es war aber die beste Entscheidung, die ich gemacht habe. Albus und ich verbrachten viele Nächte in seinen Räumen, er hörte mir stunden lang zu. Ich glaube nicht, dass er jemals mit jemanden über mich gesprochen hat, aber er hatte einen unerschütterlichen Glauben. Ich hatte noch meine Zweifel, aber er hatte immer das Vertrauen in mich. "

Snapes Stimme war voller Emotionen: "Er war mein bester Freund und die Erfüllung seines letzten Wunsches, ihn töten zu sein, das war das einzige härteste, was ich je tun musste."

Hermine saß ganz ruhig da und starrte auf ihre Hände und versuchte das zu verstehen was Snape ihr erzählt.

"Ich verstehe nicht, warum sie mir das alles erzählen." , sagte sie.

"Man muss alles kennen Miss Granger." Snape sagte: "Sie haben dieses Bild in Ihrem Kopf eines Mannes, der sein Leben täglich riskiert hatte, nur um alle zu retten, jemand der mutig und edel ist, ich bin aber nicht so."

"Sie müssen sich nicht erklären, Professor," sagte sie: "Ich kann sehen, wie viel Schmerzen Sie dabei empfinden."

"Ihr Mitgefühl ehrt mich Miss Granger, aber ich kann nicht sagen, das ich nicht wieder den gleichen Weg gehen würde, wenn die Umstände anderst gewesen wären. "

Er kehrte zu seinem Platz neben ihr zurück und legte seinen Kopf in seine Hände, sein schwarzen Haare fallen nach unten und bedeckten sein Gesicht. Ohne nach zu denken, streckte Hermine die Hand aus und strich seine Haare hinter sein Ohr. Sie hörte sein scharfes Einatmen und schnell entfernt sie ihre Hand.

"Die Tatsache, das sie Reue zeigen bedeutet viel, ich glaube ihnen das sie es bereuen."

Er nahm ihre Hand in seine als er sprach "Ich weiß nicht ob ich ihr vertrauen verdiene Miss Granger ich habe sie nicht danach gefragt, aber es ist für mich wichtig das sie es mir selbst gesagt haben."

Er strich mit dem Daumen über ihre Knöchel und seine dunklen Augen haben ihre gefunden "Ich fürchte, es ist Zeit für Sie, mich wieder zu verlassen."

Sie schaute in seine Augen, als er vor ihr aufzulösen begann, und sie war sich nicht sicher, ob das Gefühl in ihrer Brust davon kam das der Traum zu ende war oder ob es davon kam wieder getrennt von ihm zu sein.

Kapitel 3

Jeden Abend in der letzten Woche hatte Hermine den Stein von der Seite ihres Bettes beobachtet und war jedes mal enttäuscht worden, er war immer kalt gewesen, als sie ihn in der Hand hatte. Sie hatte keine Ahnung, warum sie so verärgert war, als sie an die beiden früheren Gelegenheiten dachte, leuchtete der Stein immer. Sie hatte es nicht wirklich erwartet, aber sie war verzweifelt, sie wollte ihren ehemaligen Lehrer für Zaubersprüche wieder sehen.

Snape war ständig in ihren Gedanken und sie konnte sich oft nicht konzentrieren ständig war er in ihren Gedanken. Hermine hatte gezählt, wie oft sie die einfachsten Aufgaben durcheinander brachte, weil sie sich nicht konzentrieren konnte, ihr Geist wanderte ständig zu ihm. In der gleichen Situation fand sie sich heute Abend wieder, sie saß in ihrem Lieblings-Sessel, die Beine unter ihrem Morgenmantel, das Buch in ihrer Hand. Ihre Gedanken wanderten wieder zu Snape und zu der Frage wann sich ihre Gefühle so stark verändert haben. Wann hatte sie begonnen, so stark für ihn zu fühlen?

Sie stellte sich vor, wie es wohl wäre, in seinen Armen zu liegen, und seine Lippen auf ihren zu spüren, zu fühlen, wie es sein würde seinen Mund mit ihrer Zunge zu erkunden, und ihre Hände in seinen Haaren zu vergraben, zu fühlen wie es sich anfühle an seiner Brust zu liegen und sich in ihm zu verlieren.

Hermine war sofort in der Realität zurück, als Krummbein auf ihren Schoß sprang und sein Gesicht in ihre Hand drückte. "Ich nehme an, du willst das ich dir was zu fressen mache, nicht wahr?" sagte sie, als sie ihn hinter seinen Ohren graulte. Sie nahm ihre Katze hoch und setzte sie auf den Boden, und ging in die Küche, Krummbein lief hinter ihr her. Schnell fütterte sie ihre Katze und nahm sich noch ein Glas Milch, und beschloss das, es Zeit war fürs Bett.

Als Hermine die Tür zu ihrem Schlafzimmer öffnete, sah sie das unverwechselbare grüne Leuchten das aus dem Stein kam und den ganzen Raum beleuchtete, es schien stärker als je zuvor zu sein. Sie machte sich nicht die Mühe, das Licht einzuschalten sie durchquerte das Zimmer und nahm den Stein, wieder einmal hatte sie das Gefühl der wohligen Wärme auf ihre Handfläche. Ein Lächeln huschte über ihre Lippen, sie nahm ihr Nachthemd und ging ins Bett.

Hermine war in einer Bibliothek und stand an der Tür, wie sie erkennen musste war es eine sehr kostspielige noch dazu. Die dunklen Mahagoni-Regale die die drei Wände des Raumes auskleideten in der sich, die Bücher befanden. Es gab ein großes Ledersofa in einer U-Form und deutete auf zwei große Fenstern, mit tiefen grünen Vorhänge herabhängen zu beiden Seiten. Auf der anderen Seite stand ein alter Schreibtisch und ein alter Ledersessel, der schon bessere Tage gesehen hatte, aber aus irgendeinem Grund machte er den Raum perfekt.

Snape stand am Fenster und schaute raus, er trug wieder die selbe Kleidung an die sie sich gewöhnt hatte. Hermine merkte, dass er ihre Ankunft noch nicht bemerkt hatte und nahm die Gelegenheit wahr, um ihn anzusehen, ohne seine dunklen Augen fragend auf sich ruhen zu haben. Das schwarze Hemd hing von seinen breiten Schultern, und endete in seiner Hose und gab ihr so die Chance, seinen ganzen Körper zu bewundern. Wer hätte gedacht, dass er unter seinen langen wallenden Gewändern so einen Körper versteckte. Sie unterdrückte ein Kichern. Snape, nahm jetzt ihre Anwesenheit im Raum wahr.

Er blickte ihr ins Gesicht, und ein kleines Lächeln stahl sich auf sein Gesicht, er ging quer durch den Raum und nahm ihre Hände in seine. Dies sollte sich eigentlich seltsam anfühlen, dachte sie, aber es fühlte sich wie die natürlichste Sache der Welt für sie an wenn er ihre Hand hält.

"Die Besuche werden immer häufiger werden." Sagte Snape: "Ich hoffe, sie nicht finden, es nicht unangenehm, vor allem nach dem letzten mal."

"Oh nein, ich habe immer wieder Sehnsucht, hierher zurückzukehren." Hermine erwiderte sein Lächeln. Wie leicht wäre es, ihn zu erreichen und ihre Lippen auf seine zu drücken. Aber sie wollte nicht den Fortschritt kaputt machen.

"Tun sie das, Miss Granger?" Er ließ ihre Hand los, und kehrte zum Fenster zurück, und fuhr fort: "Ich liebte immer den Blick aus diesem Fenster. Als ich das Haus umgestaltet wusste ich, das ich dieses Zimmer, meine Bibliothek sein sollte."

Hermine begann, im Raum herumzugehen, strich mit ihren Fingern an den Buchrücken entlang. Sie bemerkte, dass die Bücher hier zahlreicher und vielfältiger als die wahren, die sie geerbt hatte.

"Diese Bücher sind anderst als die die ich von ihnen geerbt habe!" , sagte sie.

"Ja, das ist meine persönliche Bibliothek, die, die ich dir hinterlassen habe sind aus meinen Räumen in Hogwarts. Es mag Sie überraschen, dass ich noch andere Interessen habe außer Tränke."

"Und was geschah mit diesen?" , fragte sie, sie konnte sich einfach nicht gegen ihre Neugier wahren.

"Sie sind immer noch hier, und das heißt sie sind in Spinners End. Ich habe eine Bestimmung, erlassen die das Haus für weitere 70 Jahre gepflegt halten." Erklärte Snape.

"Oh, das ist so traurig. All diese wunderbaren Bücher, und niemand, ist da um sie zu lesen." , seufzte sie.

Als sie sich dem Tisch näherte, war sie überrascht das grünen Leder Buch zu sehen, die roten Augen der Schlange starrte sie an. Sie hob es auf, um es einmal näher betrachten zu können es, war diesmal tatsächlich ein Buch und nicht die Box, die sie in ihrem Schlafzimmer hatte.

Snape beobachtete sie genau, wie sie das Buch öffnete. Hermine blätterte zur ersten Seite, auf der nur 2 Worte in seiner schönen Handschrift stand: "Für Lily ". Hermine warf einen Blick auf Snape,

"Es ist eine Sammlung von Gedichten, die ich für sie schrieb, sie sah es selbstverständlich nie." sagte er: "Niemand hat es je gesehen, aber wenn Sie es lesen wollen, es stört mich nicht."

"Nein, ich könnte das nicht, es ist doch zu privat." Obwohl der Gedanke, daran mehr von dem Mann zu erfahren der vor ihr stand sehr reizvoll war. Der arrogante, Schwarze Mann, den sie in der Schule gekannt hatte, war offensichtlich Privat ganz anderst.

"Was wäre wenn, ich dir aus dem Buch vorlesen würde, wäre das eher akzeptabel?" Er streckte seine Hand aus und Hermine ging mit dem Buch zu ihm.

"Ja das wäre akzeptabel für mich Professor." , Antwortete sie.

Snapes Augen verdunkelten sich, als er sprach. "Ich bin nicht mehr Ihr Professor, noch habe ich es sein wollen. Ich denke, es ist an der Zeit, das sie meinen Namen benützten, da sie Erwachsen und nicht mehr meine Schülerin sind, wäre das besser geeignet." Sagte er.

"Ich bin damit einverstanden Severus", sagte sie "aber dann nennen sie mich doch bitte auch bei meinem Namen."

Snape ging zu dem Sofa und setzte sich bedeutete ihr aber dann auch sich neben ihn zu setzten. Als sie sich setzte, er blätterte durch die Seiten des Buches, als er seinen Arm entlang der Rückenlehne des Sofas gelegt hatte, konnte sie seine Wärme durch das Material seines Hemdes fühlen.

Als er zu lesen begann, fing sie an sich im Sofa zu entspannen, seine Stimme war wie flüssige Seide. Sie hörte aufmerksam zu, um jede Nuance und die Emotion aus Snapes Stimme überraschte sie. Es war ziemlich offensichtlich, für Hermine wie tief die Liebe, die er für Lily hatte ging, sie fragte sich, welche Art von Person, er geworden wäre wenn seine Liebe erwidert worden wäre.

Als er las, begannen seine Finger geistesabwesend mit einer von Hermines Locken zu spielen, als sie es bemerkte wandte sie sich zu ihm um einen Blick auf sein Gesicht zu bekommen. Snape musste ihre Bewegung gefühlt haben denn er hatte plötzlich aufgehört zu lesen, und nahm seine Hand aus ihrem Haar.

"Es tut mir leid, Hermine, ich wusste gar nicht, was ich mache!" sagte er.

"Bitte du brauchst dich nicht zu entschuldigen, Severus, ich habe nichts dagegen." Sie nahm das Buch aus seiner Hand, und legte es neben sich auf das Sofa "In der Tat genieße ich es sehr." Hermine bemerkte, dass er leicht rot im Gesicht wurde nach ihrem Kommentar.

"Du liebtest Lily sehr, nicht wahr?" , fragte sie.

"Ja, mit meinem ganzen Herzen. Auch nachdem sie sich für Potter entschieden hatte ich glaube, ich hätte es besser verstehen können wäre es nicht er gewesen. Ich hätte ihre Entscheidung akzeptiert und vielleicht sogar toleriert wen auch immer sie gewählt hätte wenn es nur nicht Potter gewesen wäre "seine Stimme war kaum wie ein Flüstern:" Nachdem sie getötet wurde, glaubte ich, für eine lange Zeit, dass ich unfähig wäre, jemals wieder das Gefühl zu haben wieder verliebt zusein. Ich weiß jetzt, dass meine Fähigkeit zu lieben mich nicht ganz verlassen hat. In der Tat ist es zurückgekehrt sehr viel stärker als damals. "

Hermine hielt den Atem an, während er sprach, wollte sie so viel für ihn empfinden?. Denn jetzt, ohne jeden Schatten eines Zweifels, merkte sie, dass ihr Herz ganz ihm gehörte. Sie suchte verzweifelt in seinen Augen nach jedem Hinweis, dass er ihre Gefühle erwiderte.

Er näherte sich ihr, und sie schaute ihm in seine dunklen Augen in der sie sich verlieren könnte. Sie dachte, er würde sie küssen, bis er einen sanften Kuss auf ihre Stirn gab.

"Ich frage mich, ob du mir vielleicht die Ehre erweist Hermine das ich dir meine Zuneigung zeigen darf."

Als sie zu einer Antwort ansetzen wollte spürte sie wie sie aus dem Traum gezogen wurde, und wie sich Severus vor ihr zum Auflösen begann.

Sie fand sich in ihrer vertrauten Umgebung ihres Schlafzimmers wieder.

"Oh, ja." sagte sie in den leeren Raum.

Kapitel 4

Hermine schloss gerade die Haustüre auf als sie gerade das typische Geräusch von einer Apparation hörte, sie hatte die letzte Stunde mit Harry verbracht. Er hatte angerufen, um ihr zu sagen, dass Ginny ein Mädchen zur Welt gebracht hatte, mit einem Kopf voller roten Haaren, dass jeder Weasley stolz wäre. Sie hatte die letzte Stunde damit verbracht zu hören jedes noch so kleine Detail, und den Ansturm auf das Baby es hatte die schönsten Augen bekommen. Sie lachte, als Harry ihr erzählte, wie Molly sich das Kind gegriffen hatte, um allen auf der Station zu zeigen was für schöne rote Haare es hatte, den Sirius und Fred hatten die gleichen Haare wie Harry.

Sie hatten sich über nichts anderes mehr unterhalten, außer wo Harry bemerkte, wie gut Hermine aussah sie hatte etwas mehr Farbe an den Wangen bekommen. Als er sie fragte, ob es da jemanden gab errötete sie nur, und sagte ihm, dass es kompliziert wäre. Prompt fragte Harry, ob er verheiratet war und wenn er es war, würde er ihn finden und sich mit ihm persönlich unterhalten.

Als Hermine die leere Weinflasche und die schmutzigen Gläser wegräumte, dachte sie daran ob sie jemals die Chance haben würde, eine eigene Familie zu haben. Sie lachte laut auf, es gab keine Chance, den ihr Traummann war, leider nur ein Traum. Als sie die Gläser in die Spüle gestellt hatte und die Weinflasche entsorgt hatte begab sie sich nach oben.

Als sie in ihrem Bad angekommen ist machte sie sich Bett fertig, sie wusste, dass es keinen Sinn, machte wieder zu hoffen das der Stein leuchtete, es waren zwei Nächte vergangen, seit sie Severus in der Bibliothek verlassen hatte. Sie erinnerte sich, wie enttäuscht sie gewesen war, das er sie nicht geküsst hatte, aber sie konnte immer noch kaum glauben, dass er mehr sein wollte, als nur ein Freund.

Wieder einmal dachte sie an Severus der so real existierte in einer Welt, wo sie aber nie bei ihm bleiben konnte. Wo es jedes Mal so schien das sie sich nahe kommen, aber dann wurde sie jedes mal von ihm gerissen. Hermine stöhnte laut auf, sie wusste, dass es keine Zukunft mit Severus für sie gab und quälte sich mit dem Gedanken, an ein Familienleben mit ihm.

Hermine war so mit ihren Gedanken beschäftigt, dass sie das leuchten, das halb durch ihre Schlafzimmer Türe durchschien nicht bemerkte, sie bemerkte es erst als sie ihr Schlafzimmer betrat, und den Stein hell glühen sah. Sie war erstaunt, dass er so bald nach dem letzten Mal wieder glühte, aber sie konnte es kaum erwarten, Severus wieder zu sehen. Also begab sie sich schnell auf ihr Bett, und nahm den Stein in ihre Hand und lächelte, jetzt bekam sie endlich die Chance, ihm die Antwort auf seine Frage zugeben.

Sie erschien in einem Wald sie, schaute sich um und suchte Severus, er stand an einem Baum angelehnt. Sie bemerkte das er die obersten Knöpfe seines Hemdes offen gelassen hatte und sie musste zu geben das er super aussah, sie machte sich eine mentale Notiz, das sie sich für das nächste Treffen einen Pyjama kaufen sollte. Den ihr wurde wieder einmal bewusst wie unpassend sie gekleidet war.

"Sollen wir ein Stück gehen?" fragte er und streckte seine Hand aus um ihre zunehmen.

"Wo sind wir denn diesmal eigentlich?" Sie ging auf ihn zu und griff nach seiner Hand, als wäre es die natürlichste Sache der Welt. Sie legte ihre Hand in seine, bei dieser Berührung beschleunigte sich ihr Herz. Sie machten sich auf den Weg durch den Wald zulaufen. Er hatte bis jetzt noch nicht auf ihre Frage geantwortet und sie dachte schon das er ihr nicht mehr antworten würde als er sie ansprach.

"Ich fand diesen Wald zufällig als ich im Auftrag von Voldemort unterwegs war um etwas zu suchen was er brauchte," erklärte er, "Nachdem wir in einer Mission gescheitert sind musste ich fliehen und der Wald gab mir hier ein Zufluchtsort. Ich hatte hier nie irgendjemanden gesehen, er brachte mir für ein paar Stunden etwas Erholung von der Hölle, in der ich mich befand. "

Die Bäume wurden immer weniger und Hermine konnte das Geräusch von fließender Wassers hören. Das Sonnenlicht kam immer mehr durch die Äste und so konnte sie eine Lichtung sehen. Severus ließ ihre Hand los und ging weiter, sie blieb noch stehen und schaute sich die Schöne Aussicht, an bevor sie ihm folgte.

Auf der einen Seite der Lichtung war ein Wasserfall, der zu einem großen See gehörte. Das Wasser sah pechschwarz aus und in der Mitte standen große Steine, die Pflanzen und die Gräser waren so voller Lebendigkeit. Sie konnte deutlich sehen, warum dieser Ort dazu beigetragen hatte, ihn aus seiner Dunkelheit herauszuholen.

Er hatte auf einem Rasenstück am Ufer des Sees gestoppt, Hermine blieb neben ihm stehen. Sie wollte wieder seine Hand halten aber der Mut es zu tun hatte sie mal wieder verlassen, weil sie angst davor hatte das er ihr die Hand entziehen würde.

"Kurz bevor ich mich auf den Weg zur dieser Mission gemacht habe, kam Albus auf mich zu um mir einen Vorschlag zu machen." Sagte Severus: "Er sagte zu mir wenn ich mein Leben anderst wollte musste ich mich ändern, ich sollte nicht mehr einfach nur beobachten sondern auch aktiv am Leben teilnehmen." Er schaute Hermine an als er, weiter sprach: "Ich wusste, ich wollte die besonderen Momente, die andere für selbstverständlich halten, mit einem besonderen Menschen teilen. Ich entschloss mich, alles, was in meiner macht steht zu tun um das zu erreichen, und so nahm ich Albus Vorschlag an."

"Was hat er dir für einen Vorschlag gemacht, Severus?" , Fragte Hermine und schaute ihm dabei in die Augen darin konnte sie was sehen was sie nicht deuten konnte als sie ihn aufmerksam betrachtete.

"Jetzt ist nicht der richtige Zeitpunkt dafür, Hermine. Was ich jetzt möchte ist, schwimmen zu gehen." Sagte Severus, und sie war vollständig überrascht mit dem plötzlichen Themenwechsel.

Hermine war erstaunt, als er sein Hemd auszog und sich die Haare aus dem Gesicht schüttelte. Sie keuchte bei dem plötzlichen Anblick seines Körpers, er war gut in Form. Er hatte ein paar dunkle Haare auf der Brust sie folgte mit ihrem Blick den Weg der dunklen Haare bis sie im Bund seiner Hose verschwanden in den Bund seiner Hose. Als er sich beugte um seine Stiefel auszuziehen, konnte sie die Narben auf seinem Rücken sehen, die sich gezielt gegen die Blässe seiner Haut abzeichneten, er musste furchtbar unter den Händen von Voldemort gelitten haben.

"Willst du nicht mit?" Er lächelte sie an, als er sich aufrichtete und anfang, seine Hose aufzuknöpfen.

"Aber ich habe keinen Bikini!" rief sie, sie war fasziniert von, seinem Anblick wie er so vor ihr stand mit nur ein Paar schwarzen Boxer-Shorts bekleidet.

"Ich habe nichts dagegen, wenn du keinen hast." Er grinste sie an, und wandte sich dann von ihr ab und rannte ins Wasser.

Er ging immer tiefer ins Wasser, bis es tief genug war um schwimmen zu können. Hermine beobachtete, ihn wie er um die Felsen in der Mitte des Sees schwamm. Seine mächtigen Schultern und Arme pumpen rhythmisch, und trieben ihn durch das Wasser mit Leichtigkeit. Er erreichte bald die Felsen und zog sich dann auf die Felsen, um die Beine im Wasser baumeln lassen zu können.

"Willst du nicht zu mir ins Wasser kommen?" Er lächelte, sie an. Hermine stand am Ufer und sah auf seine Kleider die im Rasen verstreut lagen.

Sie trug unter ihrem Nachthemd nur einen weißen Slip das war alles, was sie darunter trug, aber das Wasser sah so einladend aus und seine Begeisterung war ansteckend. Also band sie ihr Nachthemd unter ihren Brüsten zu einem knoten zusammen, und so verwandelte sie es in ein provisorisches Tank-Top.

Sie ging in das Wasser, es fühlte sich kühl auf ihrer Haut an, sie watete weiter, bis sie Brüste bedeckt waren, ihre Haare lagen ausgebreitet auf der Oberfläche des Wassers. Sie tauchte unter das Wasser, und als sie auftaucht kippt sie ihren Kopf zurück, damit ihre Haare wieder zurück fallen aus ihrem Gesicht. Als sie das Wasser aus ihrem Gesicht wischte, sah sie wie Severus von den Felsen aus unter Wasser taucht.

Sie suchte den See ab um zu sehen, wo er wieder auftauchen würde, sie fühlte wie etwas an ihrem Bein entlang streift. Sie drehte ihren Kopf hin und her, sie wusste, dass er bald wieder auftauchen musste, sie konnte ihn aber in dem Dunklen Wasser nicht sehen.

Hermine zuckte zusammen, als sie hörte das etwas hinter ihr ihm Wasser auftauchte, bevor sie die Chance hatte sich um zu drehen hatte er sie um ihre Hüften gehalten und sie an seinen harten Körper gezogen.

"Hast du eine Ahnung, was du mit mir machst?" flüsterte er ihr ins Ohr, sein warmer Atem Sendete ihr eine Gänsehaut über ihre Arme. Sie spürte, wie er seine Hüften näher an ihren Körper drückte näher.

Sie drehte sich in seinen Armen zu ihm um, ihre Hand fand den Weg in seine Haare, und so zog sie seinen Kopf an ihren Hals. Severus fing an, sanfte Küsse auf ihrem Hals zu platzieren, und sie bewegte ihren Kopf zur Seite, damit er besseren Zugang zu ihrem Hals hatte. Seine Hand fuhr sanft nach vorn, um sie noch fester an ihn zu drücken. Sie griff hinter seinen Rücken, ihre kleine Hand fuhr seinen Rücken hinunter und blieb an seinem Hintern sie streichelte ihn durch den Stoff seiner Boxershorts. Sie hörte sein leises Knurren, als er seine küsse auf ihrem Nacken fortsetzte, bis er schließlich ihr Ohrfläppchen gefunden hatte, und sanft begann daran zu lecken. Seine freie Hand wanderte zu ihren Brüsten und streichelten darüber, er konnte spüren das ihre Brustwarzen sich zu verhärten begannen.

Sie drehte ihren Kopf so weit das sie Severus in die Augen schauen konnte, und sie war sich sicher, dass er mit seinem Blick bis in den Grund ihrer Seele schauen konnte..

"Was willst du Hermine?" fragte er, er versuchte die Kontrolle über seinen Körper zu behalten das hörte man an seiner rauen Stimme raus.

"Ich will dich, Severus, bitte!" bat sie ihn, sie erkannte ihre eigene Stimme kaum wieder, sie wollte einen Mann noch nie so sehr spüren wie ihn.

"Bald." hörte sie ihn sagen, als sie das vertraute Gefühl bekam von ihm, gezogen zu werden.

Sie stöhnte auf, als sie die Umgebung ihres Schlafzimmers sah.
Sie vergrub den Kopf in ihr Kissen und begann zu schluchzen.

Kapitel 5

Untitled

Hermine erwachte am nächsten Morgen, nachdem sie sich in den Schlaf geweint hatte, sie hatte sehr unruhig geschlafen und sie fühlte, sich als hätte sie überhaupt nicht geschlafen. Unter der Dusche, ließ sie sich das Wasser auf ihr Gesicht fallen, sie brach wieder in Tränen aus. Sie fühlte sich völlig hilflos, sie hatte einfach keine Kontrolle mehr über sich selber, und dieses Gefühl mochte sie überhaupt nicht.

Sie kleidete sich schnell ein, und Bürste sich ihre Haare, heute waren sie besonders wild, aber sie konnte sich einfach keine Mühe geben sie Ordentlich hin zu bekommen. Sie ging zu ihrem Schlafzimmer und nahm den Stein vom Nachttisch und ging dann nach unten.

Sie brauchte heute zwei Tassen sehr starken Kaffee damit sie sich einigermaßen fit fühlte, der Stein lag gegenüber von ihr auf der anderen Seite des Küchentisches, und es schien ihr so als würde der Stein sie jedes mal verspotten, wenn sie ihn betrachtete. Und darauf wartete das er zu glühen beginnen würde, sie hatte keine Ahnung wann das sein würde, aber wenn er es tat, würde sie bereit sein.

Der Tag ging langsam voran, mit vielen kleinen Aufgaben, die nicht soviel Konzentration verlangten, der Stein war dabei ihr ständiger Begleiter.

Es war früher Abend, Hermine hatte gerade den Abwasch gemacht, als sie plötzlich den Stein durch die Spiegelung der Edelstahl Geräte leuchten sah. Schnell streifte sie sich die Handschuhe ab und schnappte sich den Stein, und lief so schnell sie konnte in ihr Schlafzimmer dabei wäre sie fast gestolpert. In ihrem Zimmer angekommen legte sie sich in ihr Bett und merkte wie schnell ihr Herz schlägt.

Hermine erkannte, wo sie war sofort ein Slytherin-Wimpel hing an der Wand, und auf einem Schreibtisch lag ein Stapel Pergamente. Sie wusste sofort das sie, in Severus privaten Wohnräume in Hogwarts war.

Severus stand vor einem großen Kamin, in dem ein Feuer loderte. Er hatte keine Chance nur, ein Wort zu sagen, als sie schon durch den Raum lief und als sie vor ihm stand sofort ihre Arme um seinen Hals schlang. Für eine Sekunde zögerte er, aber nach dem kurzen zögern schlang er seine Hände um ihre Hüften und drückte sie noch näher an sich.

"Severus, bitte ich brauche dich, um wirklich vollkommen zu sein, ich halte das nicht mehr aus es macht mich einfach verrückt, ich will wissen, wie es wäre mit uns beiden. Ich möchte, dass du mich liebst" Hermine wusste, dass sie plapperte, aber sie musste ihm das sagen bevor ihr Mut sie verlassen würde.

Severus nahm ihre Arme von seinem Hals, und nahm ihre Hände in seine.

"Bist du dir sicher, Hermine?" Seine Augen suchten ihre "Wenn wir das tun, wird nichts mehr so ??sein wie es war, und wir können nie wieder hierher zurück kommen. Diese Welt wird dann für immer verloren sein!"

"Auch wenn das alles, dann das letzte mal sein sollte. Ich brauche dich, Severus." , sagte sie.

Er kam langsam ihrem Gesicht näher und drückte seinen Mund auf ihre Lippen sanft platzierte er kleine Küsse auf ihren Mund, Hermine entkam ein Wimmern. Seine Zunge leckte an ihrer Unterlippe und bat um einlass, dem sie ihm sehr bereitwillig gab. Er ließ seine Zunge in ihren Mund gleiten,

sie begannen, den Mund des jeweils anderen zu erkunden. Ihre Körper pressten sich dabei noch mehr aneinander, ihre Hände hatte sie in seinem Haar, und zog seinen Kopf noch näher zu sich nach unten. Severus hatte seine Hände auf ihrem Po und sie verlierten sich in dem Kuss.

Er riss sich los von ihr , und für eine Sekunde dachte sie, er würde sie verlassen, aber erhob sie nur auf seine Arme und trug sie durch den Raum. Mit dem Fuß öffnete er die Tür zu seinem Schlafzimmer.

Er stellte sie ohne ein Wort zu sagen auf dem Boden ab und begann mit seinen Hände ihr Kleid aufzuknöpfen, Hermine versuchte die Knöpfe seines Hemdes zu öffnen, aber Severus nahm ihre Hände in seine.

"Nein, noch nicht. Lass mich erst dich entkleiden bitte!" sagte er, und ließ ihre Hände wieder los, um bei ihr wieder weiter zu machen.

Seine langen Finger lösten langsam jeden Knopf geschickt. Als ihr Kleid nun komplett offen war führen seine Finger unter den Stoff ihres Kleides und lies es von ihren Schultern gleiten, wo es auf dem Boden vor ihren Füßen zum liegen kam.

Sie stand vor ihm, nur eingehüllt in einen weißen BH und Slip Severus schaute sie aus Sehnsuchtsvollen Augen an. Hermine wäre es peinlich gewesen wenn sie vor jemand anderem so gestanden hätte, aber ihr war es nicht bei ihm peinlich.

Er legte seine Finger an ihren Hals, und streichelte mit seinem Daumen ihr Kien, als er einen keuschen Kuss auf ihre Lippen drückte, stöhnte sie in den Kuss. Seine Fingerspitzen streichelten an ihrem Schlüsselbein entlang, bei dieser Berührung, meinte sie das ihre Haut in Flammen stehen müsste. Er legte seine flachen Hände auf ihre Brüste, und fing langsam an sie zu streicheln er konnte fühlen wie sich ihre Brustwarzen unter dem Stoff ihres BH`s verhärteten. Sie wölbte sich ihm mehr entgegen.

Sie wollte mehr von ihm, aber er war noch nicht bereit ihr das zu geben und er wusste das er sie damit quälte. Hermine mochte die Idee, ihm vollständige die Kontrolle über die Situation zulassen, in der Vergangenheit war sie diejenige gewesen, die die Kontrolle beim Sex übernommen hatte, sie musste immer ihren Partnern sagen was sie als nächstes machen sollten. Sie wusste, dass dies nicht der Fall sein würde mit Severus, den er wusste genau, was sie brauchte.

Er legte seine Hände hinter sie und öffnete ihren BH und warf ihn auf den Boden, sie hörte ihn scharf die Luft ein atmen, als er ihre Brüste sah. Er legte sanft eine seiner Hände wieder an ihre Brust und streichelte mit seinem Daumen über ihre Brustwarze. Er wanderte mit seiner anderen Hand weiter ihren Körper hinunter und hackte seine Finger in den Bund ihres Slips ein und zog ihn an ihren Beinen hinunter und hauchte ihr dabei einen Kuss auf ihren Bauch.

Er stand auf und hob sie in seine Arme und legte sie auf das Bett. Ihre Augen folgten ihm, als er an das Ende des Bettes ging, sie konnte seine Erektion sehen die sich gegen seine Hose drückte. Er begann sich zu entkleiden und sie bemerkte mit Erleichterung, dass er sich schneller auszog als er sie ausgezogen hatte. Severus stand nackt am Fußende des Bettes, so dass Hermine Zeit hatte, jedes Detail an seinem Körper zu betrachten.

Er kam zu ihr ins Bett, und kletterte über ihren Körper, dabei hingen ihm seine schwarzen Haare in sein Gesicht, sie wollte mit ihren Händen es hinter seine Ohren streichen, aber in einer schnellen Bewegung fing er ihre Hände ein und hielt sie dann mit einer Hand über ihrem Kopf fest.

Sie schaute ihm in seine Augen und konnte in ihnen die Begierde und Leidenschaft sehen die er für sie empfand. Er kam mit seinem Mund ihrem näher und verwickelte sie in einen Leidenschaftlichen Kuss. Als er sich von ihren Lippen löste stöhnte sie frustriert auf, er begann mit seinen Lippen ihren hals zu erkunden, leckte und saugte an ihm.

Seine freie Hand fand den Weg zu ihrer Brust, und als er mit seinem Daumen ihre Brustwarze streichelte

verhärtete diese sich sofort. Er zwirbelte ihren steifen Nippel zwischen seine Finger, und ließ somit Hermine ein keuchen entweichen. Ein köstlicher schauer lief ihr den Rücken runter. Sein Mund fand ihren zweiten Nippel und fing an daran zu saugen, zu knabbern und daran zu lecken, sie warf ihren Kopf zurück.

Severus fuhr mit seiner Hand an ihren Hüften entlang, als er mit seiner Hand zwischen ihren Beinen angekommen ist spürte er wie erregt sie schon war, mit einem seiner Finger rieb er über ihren Kitzler und sie bäumte sich ihm entgegen bei dieser Berührung. Mit einem seiner langen Finger drang er ganz langsam in sie ein, danach ließ er noch einen zweiten Finger in sie gleiten.

Er brachte seinen Kopf wieder nach oben um sie wieder zu küssen und sie stöhnte in den Kuss hinein während er weiter mit seinen Fingern sie verwöhnte. Sie kam ihm bei jeder seiner Bewegungen mit seinem Finger mit ihrer Hüfte entgegen um so sich seinem Rhythmus anzupassen. Er erhöhte mit seinen Fingern die Intensität, und sie stieß mit ihrer Zunge tiefer in seinen Mund und er antwortete ihr mit gleicher Kraft und sie versanken in einem Duell.

Er ließ ihre Hände los und zog sich aus ihr zurück und änderte die Position, so das er zwischen ihren Beinen platz hatte, er reibte seinen Penis an ihr und brachte sich dann in Position kurz bevor er in sie eindrang zögerte er und sah ihr in die Augen.

"Severus, bitte." , bettelte sie. Mit einem Stoß drang er in sie ein, sie zog ihre Beine um ihn so das er noch tiefer in sie eindringen konnte, und sie kam ihm mit jedem seiner Stöße mit ihren Hüften entgegen. Ihre Finger fuhr seinen Rücken hoch und runter. Sie merkte wie ihr Orgasmus immer näher kam, er schob seine Hand zwischen sie und Stimulierte noch ihren Kitzler zusätzlich das sie zum keuchen brachte, und als sie kam schreite sie seinen Namen.

Er fing an seine Stöße zu beschleunigen, als sich ihre Wände in Wellen um ihn herum zusammen zogen. Hermine`s Finger gruben sich dabei in seinen Rücken, und sie zog ihre Beine noch enger an ihn.

Severus spürte auch seinen Orgasmus nahen, er sträubte sich aber noch dagegen an, bis er sich aber nicht mehr zurück halten konnte und er seinen Orgasmus heraus stöhnte und sich in ihr ergoss.

Noch immer miteinander verbunden, fühlten sich ihre Körper heiß und klebrig vom Schweiß an, Hermine fuhr mit ihren Fingern einige Narben auf seinem Rücken nach. Severus zog sich aus ihr zurück und legte sich so hin das sie sich anschauen konnten. Er küsste sich von ihrem Ohr bis zu ihren Lippen vor um sie zärtlich zu Küssen. Das war der zärtlichste Kuss was sie jemals erlebt hatte.

"Severus Ich liebe dich, mit meinem ganzen Herzen." flüsterte sie ihm zu, "und nichts auf der Welt wird das je ändern."

"Ich liebe dich auch." sagte er, seine Lippen fanden ihre, und beide verloren sich ineinander.

Schließlich löste Severus sich widerwillig von ihr und legte sich neben sie, und stützte seinen Kopf auf seinen Ellenbogen. Selbst mit geschlossenen Augen, konnte sie spüren das er sie beobachtete.

Sie spürte das vertraute Gefühl in ihrer Brust, und sie wusste, das sie von ihm fortgezogen wurde. Sie konnte es nicht ertragen zu sehen, wie sich sein Gesicht vor ihr aufzulösen begann, sie wollte sich an sein Gesicht erinnern als sie ihm ihre liebe zu ihm sagte, und sie wollte sich an seine Augen erinnern als er sie so voller liebe anschaute, als auch er ihr sagte das er sie liebte.

Immer noch mit geschlossenen Augen lag sie auf ihrem Bett, mit einer nagenden Leere in ihrem Magen. Wie sollte sie nur ohne ihn zurechtkommen?

Sie riss ihre Augen auf, als sie spürte das der Stein in ihrer Hand gedrückt wurde und neben ihr ein sehr realer nackter Severus liegt und sie anlächelte.

"Es hat den Anschein, als ich diesmal an der Reihe wäre, leicht unpassend gekleidet zu sein." Sagte Severus gedehnt.

Kapitel 6

Hallo das ist nun das letzte Kapitel dieser Geschichte ich bedanke mich bei allen lesern und natürlich besonders bei den lieben Leute die mir ein Kommi dagelassen haben.

Hermine warf sich auf ihn und drückte ihn auf den Rücken, rittlings setzte sie sich auf ihn und bedeckte sein Gesicht mit Küssen. Severus hatte seine Hände auf ihren Oberschenkeln, der Klang seines Lachens war wohl der schönste Klang den sie jemals gehört hatte.

"Ich verstehe das nicht, wie ist das möglich?" , Fragte Hermine zwischen den Küssen.

"Wenn du mich mal für eine Sekunde Luft holen lassen würdest, könnte ich es dir sagen." , antwortete er, und hob den Stein auf, den sie vorher fallen gelassen hatte.

"Der Stein ist ein Horkrux." Sagte Severus.

Hermine konnte es kaum fassen, wie hatte er es getan, nach allem, was geschehen war,

"Du hast einen Horkrux hergestellt?" , Fragte sie entsetzt.

"Nein, ich war es nicht, es war Albus." , verriet er ihr.

"Wie hat Dumbledore in hergestellt?" Hermine setzte sich auf, immer noch rittlings auf Snape, ihre Hände auf seinen Bauch.

"Ja, in der Tat. Er kam zu mir, kurz nachdem er mich gebeten, hatte ihn zu töten. Er wusste, ich wollte es nicht tun, er wusste er würde zu viel von mir verlangen." Erklärte Severus: " Er erzählte mir, dass er einen weg gefunden hatte wie er mir die Schulden zurückzahlen könnte. Ich weigerte mich zuerst, aber an jenem Tag im Wald wurde mir klar, dass ich seinen Plan durchführen werde."

"Warte eine Minute, wie konnte es Dumbledore für dich tun?"

"Du weißt natürlich, dass man, um einen Horkrux zu erschaffen, töten muss, um die eigene Seele zu zerreißen. Nun, was wäre, wenn die Person, die getötet werden würde, wüsste was passieren würde, wenn sie tatsächlich ihren Tod akzeptiert hätte. Albus war ein großer Zauberer, er fand einen Weg, um, im Moment seines Todes, den Teil meiner Seele in diesen Stein zu ziehen. Ich mag Albus getötet haben, doch ich tötete ihn aus Liebe, nicht aus Hass, so wie Lilys Liebe den Potterjungen schützte. Es ist alte Magie und Albus nutzte seine Liebe, um mich zu schützen. Er trug diesen Stein immer und überall bei sich in den letzten Wochen seines Lebens und als die Zeit kam und der Stein am Ende mein Seelenstück enthielt, transportierte er sich selbst in das Gefäß, welches du erhalten hast."

"Warum suchtest du das Buch aus für Lily?" Fragte sie

"Es repräsentierte mein Herz, ich werde Lily immer lieben, doch sie ist meine Vergangenheit. Du, hoffe ich, bist meine Zukunft. Um mich zurückzuholen, musste sich der Stein mit jemandem verbinden, der mich liebt, wie du weißt, gab es niemanden an den ich mich hätte wenden können", sagte Severus. "Einmal, an einem besonders schlechten Tag, verärgerte mich dein Versagen, dich in meiner Klasse zu konzentrieren, so sehr, dass ich fürchte in deinen Geist eingedrungen zu sein, um herauszufinden, was so wichtig war, dass du noch eine weitere Strafarbeit riskieren würdest. Ich war überrascht herauszufinden, dass ich es war."

Hermine errötete bei dem Gedanken, in ihrem Kopf, sah sie ihre Gedanken über ihn.

"Ich muss sagen, ich war am Anfang schockiert, dass jemand Gefühle für mich haben kann, aber es war auch eine Erleichterung. Wie ich festgestellt habe, waren meine Gefühle für dich unermesslich und haben sich bis heute nicht verändert. Ich weiß nicht, wann es passiert ist, vielleicht ist es so langsam passiert, dass ich es gar nicht bemerkt habe, aber ich wusste, dass ich dich geliebt habe." Severus seufzte: "Ich wusste auch, dass es falsch war und dass es hätte niemals passieren dürfen, du warst meine Schülerin und ich hatte eine berufliche Pflicht."

Als er sprach hatte sich Hermine kaum bewegt, sie hätte nie daran gedacht, dass Severus Gefühle für sie haben könnte, er hatte es geschafft sie sehr gut zu verstecken. Alle hämische Kommentare und das unnötige Punkte abziehen, hatte er nur getan um seine Gefühle für sie zu vertuschen. Sie konnte jetzt auch verstehen warum er zu ihr strenger war als zu seinen anderen Schülern.

"Wenn ich Albus, erzählt hätte das ich mir dich ausgesucht hätte, wäre er geschockt gewesen, und er hätte versucht mir dich auszureden. Er hätte gesagt du wärst noch zu jung und außerdem meine Schülerin." Er fuhr langsam fort, es war, so als ob er sicherzustellen wollte dass Hermine alles verstanden hatte. "Ich wollte nicht mehr zurück in mein altes Leben, ein Leben ohne die Frau, die ich liebe, den das hatte ich viele Jahre, und das wollte ich nicht wieder ertragen."

"Was ist mit der Träne? Wie konntest du wissen dass ich da sein werde wenn du stirbst?". fragte sie ihn

"Ich wusste nicht, dass du da sein würdest, obwohl es mich nicht überraschte. Ihr drei hattet die Gewohnheit immer am falschen Ort zu sein. Die Träne war nie Teil des Plans, Hermine. Sie war ein Unfall. Wie sich für mich herausstellte ein sehr glücklicher Unfall, aber dennoch ein Unfall." Severus lächelte sie an, während er seine Erklärung fortsetzte. "Als ich mich das erste mal in deinem Geist wiederfand, konnte ich nicht herausfinden was passiert war, ich musste deine Träume monatelang beobachten, um herauszufinden weshalb ich dort war. Schließlich sah ich was du für mich getan hast, als ich im Sterben lag und ich erkannte, dass ich die Situation zu meinem Vorteil nutzen kann. Ich musste bloß warten, bis du den Stein gefunden hast."

"Einmal ein Slytherin, immer ein Slytherin." Sagte Hermine trocken.

"Warum Gewohnheiten ändern die man ein Leben lang hatte." Severus schmunzelte.

"Der Stein allein wäre in deine Träume eingedrungen, um dich deine Gefühle für mich erkennen zu lassen, doch es hätte monatelang gedauert, vielleicht sogar Jahre, um die Verbindung stark genug werden zu lassen, um dir zu ermöglichen, mich mit dir zurückzubringen", erklärte er. „Deshalb war ich... in der Lage zu dir zu stoßen, dir mein wahres Ich zu zeigen, mein mangelhaftes und egozentrisches Ich, doch ebenfalls den Mann, der dich lieben könnte, wie du es verdienst.“

Hermine nahm den Stein von ihm entgegen und betrachtete ihn. Es war eine solch einfache Sache, die ihr den Mann, den sie liebte, zu sich gebracht hatte.

"Hermine, kann ich deinen Zauberstab mir für einen Moment ausleihen, bitte?" fragte er, "Ich habe vorübergehend noch keinen."

Sie beugte sich vor und griff nach ihrem Zauberstab der auf dem Nachttisch lag. Als sie das tat wurde sie daran erinnert, dass Severus noch nackt war, als sie seinen Penis zwischen ihren Beinen spürte.

Mit ihrem Zauberstab, zielte Severus auf den Stein, den Stein umgab ein weiches goldenes Licht, der Stein schwebte aus ihrer Hand, und sie beobachtete wie der Stein begann seine Gestalt in ein Herz zu ändern. Das Herz hing an einer Goldenen Kette, sie war überrascht als die Kette mit dem Herz Anhänger zu ihr schwebte und sich um ihren Hals legte.

"Severus, er ist wunderschön." Sagte sie zu ihm.

"Wie du, meine Liebe." antwortete er mit leuchtenden Augen, er richtete sich auf und legte seine Arme um sie.

"Ich liebe dich, Severus", sagte sie legte ihre Arme um seinen Hals und zog ihn in einen Kuss.

Ende